



MEDIENMITTEILUNG

Für eine von beiden Basel zuverlässig getragene starke Universität

Der Vorstand des Fördervereins Universität Basel (FUB) verfolgt engagiert und aufmerksam die aktuellen Diskussionen zum Leistungsauftrag an die Universität Basel, den die Regierungen der beiden Kantone für die Jahre 2018-2021 vertragsgemäss neu zu verhandeln haben.

Seit Beginn der gemeinsamen Trägerschaft im Jahre 2007 sind die Kosten der Universität deutlich gestiegen. Die Ursachen dafür liegen allgemein in der starken Zunahme der Zahl der Studierenden und speziell in den hohen, auf die Zukunft ausgerichteten Investitionen in Life Sciences, dem Forschungsgebiet der Universität Basel, dessen Strahlkraft weit über die Schweiz hinausreicht.

Die in beiden Trägerkantonen unterschiedlich verlaufende finanzielle Entwicklung wird im Kanton Basel-Landschaft heute als besonders schwierig empfunden. Grundsätzliche Überlegungen über mögliche Wege zu Kostenoptimierungen liegen deshalb auf der Hand. Dabei soll die wichtige Rolle der Universität Basel für die akademische Ausbildung von rund 13'000 Studierenden, für Grundlagenforschung, für Wissens- und Kompetenztransfer in die Überlegungen einbezogen werden, ebenso die sozialen, kulturellen und ökonomischen Wirkungen. Die Universität Basel ist fundamental entscheidend für Entwicklungschancen und die Attraktivität der Region Basel/Nordwestschweiz. Die aktuelle Finanzsituation des Kantons Basel-Landschaft darf nicht dazu führen, dass die international anerkannte Exzellenz der Universität Basel und ihre regionale Verankerung Schaden nehmen.

Der Förderverein Universität Basel hält es für richtig, dass die beiden Regierungen in der aktuellen Phase hinter verschlossenen Türen verhandeln und gemeinsam um eine tragfähige Lösung ringen. Der Förderverein erkennt und anerkennt, dass auch die Universität selbst sparen will, Vorschläge ausarbeitet und die entsprechenden Konsequenzen aufzeigt. Die Life Sciences bilden den grössten Kostenblock, sind aber auch eine einzigartige Stärke der Region und dürfen nicht gefährdet werden. In die Sparüberlegungen einzubeziehen ist auch die Auswirkung einer Reduktion von Beiträgen der Trägerkantone auf die Entwicklung weiterer Finanzquellen (interkantonale Universitätsvereinbarung, Bundesgelder, Drittmittel). Der Förderverein ist sich vor diesen Hintergründen aber auch bewusst, dass der Kanton Basel-Landschaft eine Fortführung des bisherigen Wachstums derzeit nicht in den bisherigen Proportionen wird mitfinanzieren können.

Der Förderverein hält fest, dass für die Jahre 2018 und 2019 noch Ausgleichszahlungen des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von je 20 Millionen Franken pro Jahr ausgerichtet werden. Für die restliche Laufzeit des neuen Leistungsauftrags, also für die Jahre 2020 und 2021, sollten indes Varianten erarbeitet werden, die den Kanton Basel-Landschaft entlasten.

Als mögliche Lösung ab 2022 schlägt der Vorstand des Fördervereins Universität Basel die Anpassung des Staatsvertrags in dem Sinne vor, dass die Finanzkraft der beiden Kantone berücksichtigt wird, ohne



dass damit die Parität der gemeinsamen Trägerschaft in Frage gestellt wird. Die Berechnung des eidgenössischen Finanzausgleichs könnte dafür als Muster dienen und es könnte innerhalb einer noch zu bestimmenden Bandbreite und für eine zu definierende Periode der Verteilschlüssel neu festgelegt werden.

Arlesheim, 15. Februar 2017

Kontakt:

Jean-Luc Nordmann, 079 333 68 00

nordmann@intergga.ch